

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungs-Preisliste No. 5818)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Gute Geister“ und „Landwirthschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuzseite mit 15 Pf., lokale Geschäftsz.-Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgens 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 1663

Ahrensburg, Dienstag, den 28. Januar 1890

13. Jahrgang.

Hierzu: Landwirthschaftliches Zentralblatt.

Bestellungen

auf die „Stormarnsche Zeitung“ für die Monate Februar und März werden von den Postanstalten zum Preise von 1 Mk. 30 Pf. mit Bestellgeld, von der Expedition zum Preise von 1 Mk. entgegengenommen.

Kaiser Wilhelm II.

feiert am heutigen 27. Januar seinen 32. Geburtstag, er begehrt sein Wiegenfest zum zweiten Male als Träger der Krone. Das deutsche Volk hat sich in der kurzen Frist gewöhnt, mit Vertrauen auf den jungen Herrscher zu blicken, der in ernstester Pflichterfüllung bestrebt ist, getreu dem Vorbilde seiner großen Vorgänger, sich in den Dienst des Vaterlandes zu stellen und demselben das höchste Gut, den Frieden, zu erhalten. Die ernsteste Auffassung seiner schweren Pflichten ist ein Hauptcharakterzug unseres Kaisers geworden, ein Charakterzug, an dem sich Viele, hohen und niederen Standes ein Beispiel nehmen könnten. Die strikteste Beachtung der Gesetze und der Verfassung offenbart sich in seinen Handlungen; auch die in neuerer Zeit beobachtete Haltung der Regierung in den brennendsten Tagesfragen scheint anzudeuten, daß es dem Kaiser darum zu thun ist, durch den freien und unbehinderten Ausfall der Wahlen zur Erkenntnis der wahren Anschauungen des Volkes zu kommen. Diese streng konstitutionelle Haltung kann nur dazu beitragen, das Vertrauen zu dem Träger der Krone zu stärken und zu befestigen und Fürst und Volk in guten und bösen Tagen aufs Innigste zu verbinden. So verbindet sich der aufrichtige Geburtstagswünsch für den Kaiser in sinnigster

Weise mit dem alten Wahlsprüche: „Jedem das Seine!“

Das Sozialistengesetz

ist am Sonnabend vom Reichstage in dritter Lesung erledigt und mit großer Majorität — abgelehnt worden. Die Diskussion wurde von dem Abg. Bebel eröffnet, der zwei Stunden lang sprach; ihm antwortete Minister v. Herrfurth in längerer Rede, in der er den Sozialdemokraten vorwarf, sie vertreten nicht die selbstbewußten Elemente des Arbeiterstandes, sondern die verhegten, unzufriedenen Elemente aller Stände; sie seien Vertreter höchstens desjenigen Theiles der Arbeiter, der nicht arbeiten wolle. Abg. Prinz Schönauich-Carolath (Reichsp.) erklärte, daß er und ein Theil seiner Freunde nicht für die Ausweisung stimmen könnten. Abg. Liebknecht dankt dem Minister dafür, daß er seine Partei dadurch unterstützt habe, daß er die Mehrheit der Arbeiter für arbeitschen erklärte, und dann folgten nur noch kurze Erklärungen einiger Redner. — Ueber das ganze Gesetz wird auf Antrag Richter und Gen. namentlich abgestimmt. Es stimmen 98 Abgeordnete (Nationalliberale und das Gros der Reichspartei) dafür, 169 Abgeordnete (Freisinnige, Centrum, die kleineren Fraktionen, 3 Mitglieder der Reichspartei und die Konservativen) gegen das Gesetz; damit ist dasselbe abgelehnt.

Von Seiten der Regierung waren keine Schritte gethan worden, ein anderes Resultat herbeizuführen, und diese Haltung hatte die Konservativen veranlaßt, gegen das etwas gemilderte Gesetz zu stimmen. Der Reichskanzler war nicht im Reichstage erschienen, obgleich er in Berlin anwesend war.

Die kaiserliche Botschaft,

mittels welcher am Sonnabend Abend 6 Uhr der Reichstag im weißen Saale des kgl. Schlosses geschlossen wurde, lautet:

Geehrte Herren!

Sie stehen am Schlusse der siebenten Legislaturperiode des Reichstages. Die verfloßenen drei Jahre bilden in der Entwicklung des Reichs einen Abschnitt von so hervorragender Bedeutung, daß es Mir Herzensbedürfnis ist, von dieser Stelle aus in Erinnerung zu bringen, zu welchen Ergebnissen für das Vaterland Ihre und der verbündeten Regierungen gemeinsame Thätigkeit geführt hat.

Durch den Hintritt Meines hochseligen Großvaters und Vaters, der beiden ersten deutschen Kaiser gesegneten Andentens, ist das Reich schwer betroffen worden, aber erhebend haben sich bei diesem Anlaß die Treue und der starke monarchische Sinn des Volkes kundgegeben. Vor Ihnen, als den berufenen Vertretern des Volkes, sei dafür noch einmal Mein kaiserlicher Dank ausgesprochen.

Wenn die Veränderungen, welche in schneller Folge sich an den Heimgang der Kaiser Wilhelm und Friedrich knüpften, in Frieden sich vollzogen haben, so gebührt die Anerkennung dafür auch dem Reichstage, dessen einsichtige Vaterlandsliebe bereitwillig mitgewirkt hat, um unsere Wehrkraft zu stärken und dauernd sicher zu stellen. Sie haben, geehrte Herren, durch Ihre Beschlüsse dazu beigetragen, dem Reich die Bestimmung zu gewährleisten, vermöge deren es zur Erfüllung der Aufgabe befähigt wird, mit dem ihm im Rathe der Völker gebührenden Gewicht für die Güter des Friedens und der Gerechtigkeit einzutreten.

Auch auf wirtschaftlichem Gebiete ist die Gesetzgebung durch Ihre Mitwirkung wesentlich gefördert worden. Insbesondere gerichtet es Mir zur Genugthuung, daß durch die Erweiterung der den Zünften zustehenden Befugnisse dem Handwerkerstande die Möglichkeit erleichtert worden ist, seine Widerstandskraft und sein wirtschaftliches Gedeihen durch den Zusammenstoß zu gemeinsamer Thätigkeit kräftiger als bisher zu fördern.

Mit besonderer Befriedigung habe Ich die fortschreitende Durchführung der in der Botschaft Meines hochseligen Herrn Großvaters vom Jahre 1881 ausgesprochenen Gedanken durch den weiteren Ausbau der Unfallversicherungs-Gesetzgebung und

namentlich durch die Vereinbarung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes begrüßt. Den der Fürsorge vorzugsweise bedürftigen Gliedern des Volkes ist dadurch für die Sicherung ihrer Zukunft eine Gewähr geboten, welche für den inneren Frieden des Vaterlandes von guten Folgen begleitet sein wird. Bleibt auch auf diesem Gebiete noch vieles zu thun übrig, so bin ich doch überzeugt, daß der Anteil, welchen der Reichstag an dem bereits Erreichten hat, im Volke nicht vergessen werden wird. Auf den gewonnenen Grundlagen wird sich weiter bauen lassen, um den arbeitenden Klassen die Gewißheit zu verschaffen, daß die gesetzgebenden Gewalten für ihre berechtigten Interessen und Wünsche ein warmes Herz haben, und daß eine befriedigende Gestaltung ihrer Lage nur auf dem Wege friedlicher und gesetzmäßiger Ordnung zu erreichen ist. Es ist mein dringender Wunsch und Meine Hoffnung, daß es dem folgenden Reichstage gelingen möge, im Verein mit den verbündeten Regierungen für die auf diesem Felde nothwendigen Verbesserungen wirksame gesetzliche Formen zu schaffen. Ich betrachte es als Meine erste und erhabene Aufgabe auf die Erfüllung dieser Hoffnung hinzuwirken.

Durch die Beseitigung der Wittwen- und Waisengeldbeiträge ist unter Ihrer Mitwirkung den Beamten eine nicht zu unterschätzende Wohlthat erwiesen. Nicht dieselbe auch nicht hin, um allen berechtigten Wünschen der minder günstig gestellten Beamtenklassen zu genügen, so haben Sie doch durch Ihr Votum den verbündeten Regierungen die mit Dank zu begrüßende Gewißheit verschafft, daß deren auf eine hinreichende Verbesserung der unteren und mittleren Stellen gerichteten Bestrebungen auf die Zustimmung des Reichstages und damit auf baldige Verwirklichung rechnen dürfen.

Für Ihre nunmehr abgeschlossene treue und mühevollen Arbeit danke Ich Ihnen in Meinem und Meiner hohen Verbündeten Namen. Ich entslasse Sie mit dem Wunsche, daß das fortschreitende friedliche Gedeihen des Vaterlandes und die daraus erwachsende Zufriedenheit der Bevölkerung uns als willkommenen Lohn Ihrer Thätigkeit beschieden sein möge.

Major Franz.

Dem holländischen Originale nacherzählt von D. v. d. S.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung).

„Ich wurde der Vormund meiner Enkelin, aber der Nebenvornund zwang mich, das Gesetzbuch in der Hand, das Wenige, was Frances noch von ihrem mütterlichen Vermögen blieb und das Legat des alten Barons in Staatspapieren anzulegen, was sicherlich ein gutes Placement ist, ich bestreite dies nicht, das aber nun sehr magere Zinsen einbringt. Die Erziehung und der Unterhalt meiner Enkelin kosteten mich weit mehr, namentlich da dieselbe sich in den Kopf gesetzt hatte, die Equipage ihres Vaters und dessen sämtliche Dienerschaft zu behalten.“

„Ich war zu schwach, um meinen siebenzehnjährigen Starrkopf diese Genugthuung zu versagen. Indes hörte das Unglück nicht auf, mich zu verfolgen, und als sie großjährig war und wir uns bereits mit dem Allernothigsten behalfen, sah ich mich gezwungen, schnell eine bedeutende Summe Geldes zu realisiren. Es ging um meine Stellung und um meine Ehre.“

„Frances ist heftig, Sie wissen es, aber sie ist gleichzeitig großmüthig und mitleidig. Sie selbst bot mir an, einen Theil ihres Vermögens zu verpfänden und das häßliche Loch zu verstopfen. Es blieb mir keine andere

Wahl als anzunehmen, unter dem Vorbehalte, sie später zu bezahlen, und ich sicherte ihr den Besitz des Schlosses Werwe nach meinem Tode zu.“

„Aber schließlich ist doch Frances, Ihre Enkelin, die einzige, die Ihnen bleibt — aber habe ich nicht gehört, General, Sie hätten noch einen Sohn?“

„Mein Sohn — er ist todt,“ sagte er mir mit sonderbarer Stimme, „er war, soviel ich weiß, nie verheiratet; er hat mich wenigstens nie um meine Einwilligung gebeten. Wenn er also Kinder hätte, so wären sie illegetim. — Sie werden nun wohl begreifen, warum ich Schloß Werwe ohne die Zustimmung Frances nicht verkaufen kann; nach meinem Tode werden meine Gläubiger erst mit Frances abzurechnen haben, ehe sie vom Schlosse Besitz ergreifen.“

Das ist wahrhaftig ein Streich, den Tante Sophie nicht vorhergesehen hat, sagte ich bei mir selbst. In Wirklichkeit wäre die so lange angelegte Mine, um den alten van Zwenken in die Luft zu sprengen, nur unter den Füßen des armen Kindes geplagt. Ich hatte somit neben mir einen Typus raffinierten, tief verächtlichen Egoismus, seine schamlosen Berechnungen unter einem Aeußeren von Gutmüthigkeit und Freigebigkeit verbergend, wodurch die Welt sich täuschen ließ. Durfte ich mich nun noch wundern, daß Frances so viel Abscheu vor der äußeren Form hatte?

„Aber,“ nahm ich wieder das Wort, „fürchten Sie denn nicht, daß nach Ihrem Tode Ihre Enkelin schrecklich enttäuscht sein wird, wenn sie sehen wird, daß das Pfand, welches Sie ihr zur Sicherung ihrer Forderung gegeben, bereits so schwer mit Hypotheken belastet ist.“

„Was soll ich Ihnen sagen, mein Lieber? Noth kennt kein Gebot, und ich hoffe immer noch lange genug zu leben, um mein Vermögen wieder aufzubessern.“

Bei seinem Alter und mit welchen Mitteln? sagte ich bei mir selbst. Blöglisch dachte ich an das Paket, das er auf dem Postbureau in Empfang genommen hatte. Ich glaubte ihn daraus eine lange Riste von Ziffern in fetter und mittlerer Schrift herausziehen gesehen zu haben; es waren dies jedenfalls Gewinnlisten irgend einer auswärtigen Lotterie. Und darauf gründete der Unglückliche jedenfalls seine Hoffnung, sein Vermögen wieder aufzubessern.

„Mein Neffe,“ sprach er plötzlich, wie wenn ein leuchtender Gedanke ihm durch den Kopf führe, „wenn es wahr ist, daß Overberg Ihnen von der Möglichkeit gesprochen hat, das Schloß vorteilhaft zu verkaufen, so wäre es gut, wenn Sie sich die Mühe geben wollten, die Ansichten Frances darüber zu sondiren. Wie mir scheint, haben Sie einigen Einfluß auf sie, und wir wären sehr erleichtert, wenn es Ihnen gelänge, ihre fixe Idee zu be- nehmen.“

„Es sei, mein Dheim, ich werde mit ihr sprechen.“

„Und Sie können hinzufügen, daß wenn ich irgend einen Ort bewohnen könnte, wo ich einigermaßen Gesellschaft fände, die Gesellschaft des Kapitäns mir fortan überflüssig wäre.“

Ich hatte glücklicherweise nicht nöthig hierauf zu antworten. Wir hatten das Schloß erreicht, das zweite Frühstück war angemeldet, der Kapitän empfing uns freudig in eigner Person.

Frances war noch nicht zurück, und wir setzten uns zu Tische, ohne auf sie zu warten. Sie kam erst zum Mittagstisch zurück. Ihre Toilette war einfach, aber geschmackvoll, was ihre Schönheit noch wunderbar erhöhte, entzückte mich.

Es schien, als wolle sie mir zu verstehen geben, daß der Major Franz sich entschieden von Frances Mordant zurückziehe. Andererseits lag in ihrem Wesen etwas Zurückhaltendes und Gezwungenes. Sie schalt heute den Kapitän nicht aus, der nicht müde wurde, ihr Beweise seiner Unterwürfigkeit zu geben.

Heute war es einfach aber ausreichend; man hatte nur für den General ein Extragericht bereitet, der heute keine seine Weine verlangte, der sich aber dadurch entschädigte, daß er von dem gewöhnlichen zwei Flaschen trank, ohne nur eine Miene zu verziehen. Er aß im Verhältniß. Entschieden war zwischen ihm und dem Kapitän nur der

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grayskala #13

C O M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Anzeigen.

Holz=Auction.

Am Freitag, den 7. Februar d. J., werden im Forstrevier Wulfsdorf Gehege Neuen Teich folgende Holz effecten, als: ca. 150 Hmtr. Birken-Knüttelholz, ca. 100 Hufen Birkenbusch unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.

Öffentliche Versteigerung.

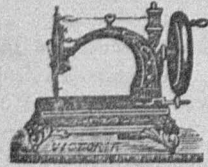
Am Freitag, den 31. d. M., Vormittags 10 Uhr, werde ich in der Altheilswohnung des Hufners Briggers zu Ahrensburg verschiedene Nachlasssachen des verstorbenen Altheilers Biesfeldt hier selbst, als: 2 Schweine, 7 Hühner, ca. 30 Sack Kartoffeln, Holz, Flach, Hanf, Speck, Schinken, Würste, Haus- und Küchengerät, einige Mobilien u. vieles Andere mehr öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Zu Kauf gef. mehrere kl. Wohnhäuser m. Garten i. Nähe Hamburgs resp. Nähe Bahnverbindung z. Pr. v. 5000-10.000 M. Abt. m. näherer Angb. bsd. d. Expdt. d. Bl. u. X. 1663.

Zu Kauf gef. Landbesitze v. 40-400 Morgen m. herrschaftl. Gebäuden, möglichst nahe Hambg. resp. i. Nähe Bahnstation. Offt. m. Preisangb. bestdt. u. X. A. B. d. Expdt. d. Bl.

Neuheit!

Wichtig für jeden Tanzsaal-Besitzer! Für Parquet oder einfache Dielen. (Deutsches Reichspatent Nr. 50,468). F. Diesing's aromatische Tanzsaal-Blätte, begutachtet von der Prüfungs-Commission des allgemeinen Deutschen Gastwirth-Verbandes; 1 Pfd. Tanzsaal-Blätte 50 Pf. empfiehlt die Drogenhandlung von Aug. Prahl, Ahrensburg, im Hause des Herrn Beemöller.



Singer = Nähmaschinen mit Verschluss für Nr. 75, unter vollständiger Garantie, Handnähmaschinen versch. Systeme, Schuhmacher-Maschinen, Sattler-Maschinen, Nähmaschinen-Nadeln für alle Systeme, Maschinenöl und Nähgarne Reparaturen prompt und billig empfiehlt Guido Schmidt, Ahrensburg am Weinberg.

Rechnungsformulare liefert in sauberster Ausführung prompt und billigst C. Ziese's Buchdruckerei.

Von 5 Loosen gewinnen 2.

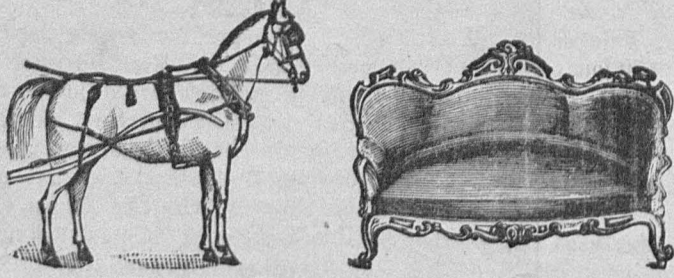
181. Kgl. Preuss. Classen-Lotterie

Haupt- u. Schlussziehung 14. Januar bis 1. Februar 1890 1. Haupttreffer 600000 Mark

Hierzu offerire: Original-Loose mit Bedingung der Rückgabe 1/1 240 M., 1/2 120 M., 1/4 60 M., ferner Depot- resp. Antheil-Loose 1/1 220 M., 1/2 110 M., 1/4 55 M., 1/8 27 1/2 M., 1/10 22 M., 1/16 14 M., 1/20 11 M., 1/32 7 M., 1/40 6 M., 1/64 3 1/2 M.

Porto und Liste 60 Pf. (Ausland 2 M.) Da der Loose-Vorrath knapp, bitte Bestellungen bald zu machen. Zur Erhöhung der Gewinn-Chancen empfiehlt es sich, möglichst viele Antheile an verschiedenen Nummern zu nehmen.

August Fuhse Bank-Geschäft, Berlin W. Friedrichstrasse 79 im Faberhause.



H. Stamer, Sattler und Tapezier, Ahrensburg, Grosse Strasse, empfiehlt sich zur Anfertigung von allen Geschirr- und Polster-Arbeiten.

Feld- u. Garten-Sämereien

in bekannten besten Qualitäten empfiehlt E. Pahl, Ahrensburg.

Chocoladen- und Cacao-Fabrikate

von Gebr. Stollwerck, Köln a. Rh. Wo immer die Cultur ihre Wege bahnt sind sie als Nahrungs- und Labe-Mittel willkommen, um bald unentbehrlich zu werden. Die sorgfältigste Auswahl und die auf vielfähriger Erfahrung beruhende Behandlung und Verwendung der Rohprodukte, die Fabrikation unter Anwendung der neuesten und besten zu dem Zwecke in eigener Maschinenfabrik gebauten Maschinen, die völlige Reinheit der Fabrikate haben diesen ihren Weltruf geschaffen und erhalten. Die Preise sind so gestellt, wie sie nur die bedeutenden Einkäufe der Rohstoffe und der ausgedehnte Fabrikbetrieb ermöglichen. Man achte beim Einkauf auf die Fabrikmarke und volle Firma, womit alle Tafeln und Schachteln versehen sind. Vorräthig in Ahrensburg bei J. Spiering und C. Schotte, Bargtheide C. A. Lüthgens, Eiche N. Biehl, Trittau W. Hirsch.

Zimmer-Oefen, Relief und Majolika, in verschiedenen Farben, den neuesten und bewährtesten Constructionen, sowie eiserne Oefen aller Art J. Fr. Wolf, Töpfermeister, Ahrensburg.

Kaiser-Hymne

Brillante Fantasie für Klavier von Gustav Lange. Op. 415. Nr. 150. Mächtig klingend von packender Wirkung, nicht schwierig, und ganz geeignet, eine Lieblingsmelodie des deutschen Volkes zu werden. Gegen Einleitung des Betrages sende ich franco. Verlag von P. J. Tonger in Köln a. Rh. Hofmusikalienhändler Sr. Maj. des Kaisers und Königs.

Niederlage von Grabsteinen, Grab-Monumenten u. s. w. in großer Auswahl zu soliden Preisen bei Ph. Moses, Ahrensburg.

Optisches Institut Otto Leunfeldt Hamburgerstraße 47. Wandsbeck, empfiehlt Brillen in Gold, Silber, Nickel und Stahl, nach Maass und ärztlichen Recepten, sowie Barometer und Thermometer, Fernrohre, Opern-, Jagd- und Reifegläser. Reparaturen prompt und billig. Ferner: Grösste Auswahl in Gummitaaren zur Krankenpflege, Bruchbänder, Binden und Bandagen, Luftkissen, Wasserkrissen etc. - Anlaage und Reparatur von elektrischen Glockenzügen sowie Haus- telephonen. Ich mache darauf aufmerksam, daß ich keine Gaufrer für mein Geschäft habe.

Poularden, Hühner, Küden, ein 10 Pfd. Poulard 5.50, Stopfgänse 6.00, Puter, Enten 6.25. Alles frisch geschlachtet, rein gepulvert, in Prima Qualität. Feinstes ungar. Tafelhönig 5 Kilo 6.00. Alles franco gegen Nachnahme.

Anton Thor, Werschetz (Ungarn).

Malzextract Malzextract-Gesundheitsbier Malzextract-Bonbon empfiehlt Ahrensburg. Johs. Spiering.

Atelier künstl. Zähne. Kambiren, etc. Vollständig schmerzlose Zahnoperationen mittelst Schlafgas.

Hans de Grahl, Hamburg, Cölbeck, Wandsbeker Chaussee 299 Ecke der Rüdertstraße. 10 Minuten vom Wandsbeker Bahnhof. Sprechstunden v. 8-1 u. 3-7 Uhr.

Die Apotheke in Ahrensburg empfiehlt: Räucher-Pulver, Räucher-Essenz, Beibringe für Kinder, Gummifauger, Weissenwurzel, Sauggarnturen, Rinderpulver, Streupulver, Mandelkleie, Nabelbänder, Medicinische Seifen, Nabelpflaster, Brusthütchen, Brustpflaster, Milchpumpen, Spritzen von Gummi und Glas, Irrigatoren aus Glas und Blech mit div. Aufsätzen.

Satruper Viehwaschpulver. Bekannt u. geschätzt und bisher unübertroffen, weil stets absolut sicher wirkend. Zu haben in der Apotheke in Ahrensburg und in Eilsfeld.

Wandsbecker Stadttheater.

Dienstag, den 28. Januar 1890: 15. Abonnements-Vorstellung. 15. Bekannt-Gastspiel der Mitglieder des Lübecker Stadt-Theaters. Direction: Fr. Erdmann. Zwischenactsmusik von der Capelle des Hannover'sch. Fusaren-Regiments Nr. 15, Königlich. Musik Dirigent Herr C. Ludewigs. Zur Feier des Geburtsstaes Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.:

Prolog,

gesprochen von Fr. Elisabeth Greve. Hierauf: Krieg im Frieden. Lustspiel in 5 Acten von G. v. Moser und Fr. v. Schönthan. Anfang der Vorstellung 7 Uhr, Ende 10 Uhr. Programme a 10 s. sind an der Casse zu haben.

Am 17. Februar: Die Weltbekannte.

Zum Krankenball am Sonntag, 2. Februar, ladet ein Gr. Hansdorf. Hs. Paape.

Eine Wohnung hat zum 1. Mai d. J. zu vermieten Ww. Drenkhahn, Bierbergen.

Nach England wird ein Mädchen gesucht bei freier Reise. Näheres Exped. d. Blattes.

Lungenichwindjucht, Asthma, sowie alle Krankheiten des Halses und der Luftröhre behandelt mit dem grössten Erfolge nachweislich noch im hohen Stadium. Lehrer Suersen, Hamburg, Albertstr. 2. (In unmittelbarer Nähe des Lübecker Bahnhofes).

Technicum Mittweida - Sachsen. a) Maschinen-Ingenieur-Schule b) Werkmeister-Schule. Vorunterricht frei.

Verkehrsnachrichten. Hamburg, den 25. Januar. Weizen fest. Angeboten 122-130pf. Holsteiner zu Mt. 188-205, 122-130pf. Mecklenburger zu Mt. 188-205, 135-152pf. Amerikaner zu Mt. 175-185, Amerikaner Weizen zu Mt. 175-185, 122-130pf. Mecklenburger zu Mt. 180-190. Gerste höher. Angeboten Schwarze Weizen zu Mt. 132-162, Dänische zu Mt. 135-162, Holsteiner zu Mt. 188-205, Mecklenburger zu Mt. 188-205, Dänische zu Mt. 212-240. Saale zu Mt. 225-250. Hafer fest. Holsteiner zu Mt. 174-185, Mecklenburger zu Mt. 174-185, Russischer zu Mt. 170-180. Buchweizen. Französischer zu Mt. 155-160 zu notiren. Erbsen, Futter- zu Mt. 162-166, Koch- zu Mt. 200-220 offerirt. Mais, Amerikaner zu Mt. 106-108, Cistern-quantum zu Mt. 115-130 angeboten. Leinöl fest, loco Mt. 43 Br. Rüböl fest, loco Mt. 69 Brief. Petroleum still, loco Mt. 6.95 Br., per Januar Mt. 6.85 Br.

Witterungs-Beobachtungen.

Table with columns: Januar, Barometer Stand in mm, Thermometer Stand Grad Reaum., Wind. Data for 25.9.11, 26.9.11, 27.9.11.

Der heutigen Nummer dieser Zeitung liegt ein Prospect der Mecklenburger Dombau-Geld-Lotterie bei, welcher geneigter Beachtung empfohlen wird. Der Preis des Looses beträgt nur 3 Mark 15 Pf. incl. Reichsstempel. Zur Verlosung gelangen 6261 Geldgewinne, darunter Haupttreffer von 50.000, 20.000, 10.000 M. etc. Ein rascher Abgang dieser Loose steht in sicherer Erwartung.